

Abonnementpreise:
Im ganzen Deutschen Reich:
Jährlich . . . 18 Mark Beiches tritt Post- und
Währung: 4 Mark 50 Pf. Stempelauszahlung hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inserrateupreise:
Für den Raum einer gespaltenen Poststelle: 20 Pt.
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate August und September werden angenommen
für auswärts bei allen Postanstalten,
für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition,
für Dresden rechts der Elbe in der Bach'schen Buchhandlung (Hauptstraße 22).
Der Preis für diese beiden Monate beträgt 3 Mark.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zuselbst amlich in diplomatischen Wege anbergezogener Aufhebung haben sich Reisende aus und nach Spanien an der dortigen Grenze in nachstehend näher beschriebener Weise zu legitimieren, andernfalls aber ihre Festhaltung an der spanischen Grenze bis zu gebühriger Feststellung ihrer Person zu gewährten.

Der Austritt von Personen aus Spanien wird nur dann gestattet, wenn dieselben einen vom Gouverneur ihres Domiciliates in Spanien ausgestellten Paß vorweisen vermögen.

Zum Zweck des Wiedereintrittes nach Spanien muß dieser Paß von dem spanischen Consul des letzten Aufenthaltsortes außerhalb Spaniens vizirt sein.

Zu Verhütung von Vergehenungen und sonstigen Nachtheilen haben daher auch die nach Spanien reisenden deutschen Reichsbürgern ihren Pässen das spanische Visa beizufügen.

Zudem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergibt an die Reichsbehörden gleichzeitig hiermit die Weisung, bei Erteilung von Auslandspässen nach Spanien auf vorstehende Bestimmungen ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Dresden, den 19. Juli 1875.

Ministerium des Innern.
v. Rostitz-Wallwitz. Wegner.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschäfte. (Berlin, Münster, Hildesheim, Wien, Leipzg., Paris, Rom, Madrid, London, New-York.)

Ernennungen, Berlebungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Waldheim, Zwickau, Görlitz, Kamenz.)

Berlitzsch.

Statistik und Volkswirtschaft.

Sächsische Bäder.

Eingesandtes.

Feuilleton. Inserrate. Tageskalender.

Beilage.

Gerichtsverhandlungen. (Glauchau.)

Börsennachrichten.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baed.

Das Cornelius-Denkmal für Düsseldorf.

Der Bildhauer Donndorf hat das Modell zum Cornelius-Denkmal für Düsseldorf in Eisen vollendet und daselbst, bevor es in Eisen abgesetzt wird, in seinem Atelier drei Tage zur Betrachtung ausgestellt.

Die Gestalt des Meisters ist in einem langen über die Brust offenen Mantel gehüllt, den die Linke zusammennimmt, während die Rechte den Zeichengriff hält. Das Haupt ist leicht nach links geneigt, der Hals, nur von einem dünnen Kinde umschlungen, erhebt sich frei aus der Gewandung. Das Gewicht der Figur ruht auf dem linken Fuße, der rechte ist ein wenig vorgerichtet.

Wir begrüßen in der Statue ein Meisterwerk der Porträtkunst. Mit passender Wahrheit hat Donndorf das Wesen des großen Mannes veranschaulicht; aber seine Treue war nicht die indifferente Passivität des photographischen Instrumentes, son' em die lebendige, verständnisvolle und ausdrucksvolle Empfindung eines echt künstlerischen Gemüths. Es giebt einen Idealismus auch in der porträtierten Kunst. Man hat dieses Wort häufig missdeutet, die Sache noch häufiger mißbraucht. Was dieser Idealismus auch sei, seinesfalls darf er die Gestalt leerer, inhaltsleerer, minder charakteristisch machen; seinesfalls darf er über die festumschriebenen Grenzen einer bestimmen Persönlichkeit in irgend ein Allgemeines hinüberführen. Dies wäre ein lächerlicher Uebermut gegenüber der individualisierten Schöpferkraft der Natur, ein Sichversündigen an dem unendlichen Formenreichtum der Menschen-

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserrate.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, Freitag, 23. Juli, Abends. (W. L. B.) Die Nationalversammlung begann heute die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs über die Wahlen zum Senat und genehmigte die ersten drei Artikel. Darauf wurde die von dem Deputirten Tardieu eingebrachte Interpellation über die Anwendung des Mairesgesetzes auf 3 Monate vertagt. Sodann brachte der Deputirte Madier de Montjau einen Antrag ein, nach welchem die Senatoren- und Deputiertenwahlen im nächsten November und December stattfinden sollen. Die für den Antrag verlangte Dringlichkeit wurde mit 400 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Madrid, Freitag, 23. Juli, Vormittags. (W. L. B.) Die konstitutionelle Commission hat gegen den Artikel des Verfassungsentwurfs, betreffend die Toleranz gegen die verschiedenen Religionengemeinden, mit 22 gegen 8 Stimmen angenommen.

St. Petersburg, Freitag, 23. Juli, Nachmittags. (W. L. B.) Der "Regierungsanzeiger" veröffentlichte heute vom Kaiser bestätigte Gesetz vom 1. Janu. a. St., betreffend die Einführung der Landwirtschaftswaltung in dem Lande der donischen Kosaken.

Gesetzesgeschichte.

* **Berlin**, 23. Juli. Die Reichskommission für die Ausstellung in Philadelphia (Wilhelmstraße 74) hat die Anmeldefrist am 20. d. W. geschlossen und ist jetzt damit befaßt, die Raumvertheilung für die deutsche Abteilung der Ausstellung zu veranlassen. Da die Anmeldungen zahlreicher eingegangen sind, als sich erwarten ließ, so wird ein erheblich größer Raum beansprucht werden, als ursprünglich erforderlich erschien. Die Zahl der deutschen Aussteller beträgt, einschließlich des Kunstrubrums, etwa 800, unter welchen nach dem "A. R. u. St. Anz." die Großindustrie der Rheinprovinz, Westfalen und des Königreichs Sachsen die erste Stelle einnimmt. Die Fabrikanten von Spezialitäten, namentlich in Berlin, insbesondere von Weiß- und Wollwaren, von Webé und Stickerei, von Leinwandwaren, Aquarien, Planofortes, Webeln, Confectionssachen, Tapeten, Bronzestücken, Handschuhen, Delikatessen und Änderem haben sich erst in letzter Zeit rege beteiligt. — Zu Beginn auf die Verpflichtung von Reichsmünzen ist, wie die "A. R. u. St." erhält, den Bandenregierungen seitens des Reichskanzleramts die Mittheilung zugegangen, daß dieselbe zu Rollen (Dünen) häufig in folgenden Beträgen vorgeschrieben ist: Doppelkronen in Rollen zu 2000 M. oder 1000 M. Kronen zu 1000 M. oder 500 M., 5-Markstücke (Silberne) zu 200 M., 1-Markstücke zu 100 M. oder 50 M., 20-Pfennigstücke zu 20 M., 10-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M., 5-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M., 2-Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M., 1-Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M. — Dieselbe Correspondenz hält ihre frühere Mittheilung, daß eine baldige Aufhebung des Verbotssatzes erwartet werde und daß der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten Dr. Kriegerthal sich dafür beim Reichskanzler vertheidigt habe, gegenüber entgegengesetzten Zeitungen eine entsprechende Bekundung gemacht habe.

aufrecht. Gerade die in dieser Mittheilung als Grund für die Aufrechterhaltung des Verbotes angeführten Thatsachen, daß Händler auf russischem Gebiete, hart an der preußischen Grenze, Werte für die französische Armee aufzukaufen, liefern den Beweis, daß diese Regel, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Ausfuhr von Werten trotz des Verbotes von den Behörden nach Möglichkeit gestattet worden ist, den Zweck durchaus nicht erfülle, den man von ihr erwartete, sondern daß durch sie nur der Verkehr gehemmt und die Produktivität der Preußischheit, ein wichtiger Produktionsartikel der östlichen Provinzen, beschränkt werde. Diese Erwähnungen und die jetzt erwiesene Thatsache, daß viel mehr Material an branchbaren Werten vorhanden ist, als im Falle einer Mobilisierung der Armee erfordert, heben es verdeckt, welche die Reichsbehörde der Aufhebung des Verbotes gänzlich gestimmt haben. — Der "Schles. Blg." folgt, daß man in den Regierungskreisen schon früher erwartet, daß die Geschäftigkeit der katholischen Gemeinden ihre Wirkung auf der Vermögensverwaltung der Geiste über die Kirchliche Vermögensverwaltung nicht verschagen werde, weil aus ihrer Fernhaltung zu empfindliche Nachtheile materieller Art für die katholische Kirche entstehen mügten. Nachdem der Fürstbischof von Breslau seine Bereitwilligkeit hierzu erklärt hat, ist jetzt auch, laut der "A. R. u. St.", das höchste katholische Generalvikariat zu Breslau in diesen Beispiele gefolgt und daß die in dem Gesetz vorgeschriebene Erklärung, dem Geiste folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten von Hannover zugewiesen lassen. — Die Erklärung ist analog derjenigen des Fürstbischofs von Breslau. Nach der "Schles. Blg." haben sich die Bischöfe bezüglich dieser Erklärung vereinbart und die Geistlichen mit Instruktionen versehen. Aus Fulda telegraphiert man dem "A. Journ." geschwärzt verlaute, daß das obige katholische Domkapitel habe der Regierung jetzt ebenfalls seine Anerkennung des Vermögensverwaltungsgesetzes erklärt. Um einen höheren Anhalt für die schleunige und vollständige Durchführung des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden zu gewinnen, bedarf es, wie den Beobachterungen von den Münzern eröffnet worden ist, einer genauen Zusammenstellung der sämmtlichen Kirchengemeinden, welche entweder nach § 1 des erwähnten Gesetzes den Charakter der Pfarrgemeinden haben, oder in einer der im § 2 dargestellten Kategorien gehören, bezeichnungsweise die dagegen aufgeführten Merkmale an sich tragen. Die Kreisbehörden sollen daher, wie man der "A. R. u. St." schreibt, ein vollständiges Verzeichniß der gegenwärtig in ihren Bereichen vorhandenen katholischen Kirchengemeinden der bezeichneten Gattungen aufstellen, daß sie in Bezug auf die Vermögensverwaltungsgesetze zu den Geistlichen halten wollen, nicht genügenden Anhalt gewähren, namentlich nicht erkennen lassen, ob die in denselben aufgeführten Parochien u. s. w. sämmtlich staatlich anerkannt sind.

Münster, 22. Juli. (A. Bls. 1875.) Unser Bischof Dr. Brinkmann ist in Karlsbad eingetroffen und hat seine Cur bereits begonnen. — Den Franziskanern, Capucinern, sowie den Clarissinen ist die Weisung zugegangen, bis zum 20. August ihre höchsten Klöster aufzulösen und von den bezeichneten Termine aufzulösen und von den bezeichneten Termine aufzulösen und von den bezeichneten Termine aufzulösen. So Tallon. Richtig stand er Widerhauer; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf, und man hätte so ein paar Tage lang fortgeschritten können, wenn nicht Busch sich einzusetzen gelegt hätte. Er empfahl das Project; es sei unmöglich, in kleinen Versammlungen, wie die Generälräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intrigen so leichtes Spiel haben, die Mandatprüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier mache Busch eine melancholische Ansprache auf die Abschaffung der Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Diente verpflichtete. Der Berichterstatter Pelletan erwiderte, da die Frage einmal aufgeworfen, so müsse man sie gründlich erörtern; die Commission empfahl also, daß Project in Erörterung zu ziehen. Demgemäß entschied die Kammer, und auf den Wunsch Busch's wurde dem Gesetzentwurf obendrein die Dringlichkeitserklärung gewährt. — In Berlin wurde gestern ein Brief mit dem größten Eifer commentiert, welcher das "Journal officiel" publizierte und in welchem Busch seine Zustimmung zu der Baragnon'schen Tagesordnung in der Sitzung vom 15. d.

sprechende Angabe, so hat man die Empfindung, als beginne die Drift der Geiste sich allmäsig zu heben. Das Werk, in der schon mehr bekannten markigen Technik des Meisters ausgeführt, welche nirgends verstreut, sondern jeder Fläche an Fläche setzt, gereicht der Stadt, aus der es hervorgegangen, zu hoher Ehre und wird für diejenige, die es empfängt, eine hervorragende Werke bilden. Wie können Allen, die an der Entwicklung derselben irgendwie betheiligt sind, nur aufrichtig Glück dazu wünschen. W. R.

Inserrateannahme auswählen:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissiorär des
Dresdner Journals;
Böhmen: Eugen Furt; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-
Basel-Strelitz-Frankfurt a. M.; Hausestein & Vogler;
Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Leipzig-Frankfurt a. M.;
Hannover: Rud. Mosen; Berlin: S. Kornick; Israels-
stein, H. Albrecht; Bremen: E. Schleier; Bremen:
L. Storch's Börsen; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfort
u. N.: E. Jäger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchdr.;
Dresden Co.; Berlin: J. D. Haase; Schlesien: C. Schlesier;
Paris: Hause, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Duwe
& Co.; Hamburg: P. Kleudgen; Wien: A. Oppeln.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: Hofrat Dr. Hartmann in Dresden.

* **Wien**, 23. Juli. Se. f. u. f. Hoheit der Kronprinz Rudolph hat gestern Vormittag eine Rundfahrt durch den Schönbrunner Park unternommen. — Bei der am 4. October d. J. erfolgten Eröffnung der Czernowitz Franz-Josephs-Universität werden sofort alle Jahrgänge der drei Facultäten aktivirt. Ausgezeichnet bleibt nur der Beginn der mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorlesungen; doch sollen auch diese schon mit dem nächsten Studienjahr beginnen. — Das "Brennblatt" berichtet: Die Meldungen, daß Österreichsche ein Grenzordnungen gegen die aufständigen Districte des Herzogtums gegenwerden werden, sei falsch. Die Verschärfungsmaßregeln befränken sich auf Entzündung etlicher Jägercompagnien, um bei etwaigen Massenüberschwemmungen der Grenze Entwaffnungen vorzunehmen, da die stärkste Neutralität beobachtet werden soll.

Salzburg, 23. Juli. Man telegraphiert der "A. R. u. St." Der neuernannte Fürstlich-Pozathar erwiderte der ihm beigebrachten Salzburger Gemeinde-Deputations, die Kirche habe auch nach den neuesten Schlüsseleien ungemein wichtige Aufgaben zu erfüllen, bei der Erziehung und in den Schulbehörden, wo ihr überall genügender Einfluss genährt sei. Er werde Sorge tragen, daß die kirchlichen Organe in eifrigem, ungestümem Zusammenwirken mit denen des Staates und der Gemeinde ihrer hohen Aufgabe obliegen.

* **Paris**, 23. Juli. Die Nationalversammlung beschäftigte sich gestern vorzüglich mit dem neuen Gesetz über die Generälräthe. Dies Gesetz, von Tallon in Vorschlag gebracht, nimmt den Deputationsordnungen das Recht, die Mandate ihrer Mitglieder zu bestätigen. Die Commission, in der Mehrheit aus Deputirten der Linken bestehend, ist gegen die Reuerung; der Minister des Innern ist für dieselbe. Commission und Minister haben sich dahin verständigt, der Kammer die baldige öffentliche Discussion vorzuschlagen. Für den Augenblick handelt es sich nur darum, daß Gesetz in Errodung zu nehmen, eine Formalität, welche schnell hätte beendet werden können. Aber Tallon hatte sich vorgenommen, als Verfasser des Projects eine lange Rede zu halten, und er hielt eine lange Rede. In manchen Departements sind bei der Mandatprüfung der Generälräthe Unregelmäßigkeiten vorgefallen; Tallon zählte diese Departements im Einzelnen auf und schaute ihrer Generälräthe nicht. Sehr ehrwerte Leute sind aus den Versammlungen ausgetreten, blieb wellstell und Conservativer waren und der radikalene Wehrheit mißfielen. Es ist nicht möglich, diese Zustände länger zu dulden, und die Aufgabe der Mandatprüfung muß den Räthen der Präfectur wieder anheimfallen. So Tallon. Richtig stand er Widerhauer; jedem der Generälräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf, und man hätte so ein paar Tage lang fortgeschritten können, wenn nicht Busch sich einzusetzen gelegt hätte. Er empfahl das Project; es sei unmöglich, in kleinen Versammlungen, wie die Generälräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intrigen so leichtes Spiel haben, die Mandatprüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier mache Busch eine melancholische Ansprache auf die Abschaffung der Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Diente verpflichtete. In Berlin wurde gestern ein Brief mit dem größten Eifer commentiert, welcher das "Journal officiel" publizierte und in welchem Busch seine Zustimmung zu der Baragnon'schen Tagesordnung in der Sitzung vom 15. d.

Ausstellung.
(Fortsetzung aus Nr. 189.)
Solchen Klagen über die Vernachlässigung der nationalen germanischen Kunst durch eine nicht immer richtig verstandene Renaissance, durch den Wust des Rococo, der die Stilsoifgkeit vorbereitete, und durch einen Abwenden vom deutlichen künstlerischen Volksgeist führt die Gründer des "Kölner Domblattes" auch noch eine scharfe Ausdehnung auf die Malerei hinzu. Von der Malerei weniger kann man glauben, daß sie je lange Zeit hindurch fast allein das Geld behauptet hat. Werke von großer, ungewöhnlicher Bedeutung ausführte, welche nirgends verstreut, sondern jeder Fläche an Fläche setzt, gereicht der Stadt, aus der es hervorgegangen, zu hoher Ehre und wird für diejenige, die es empfängt, eine hervorragende Werke bilden. Wie können Allen, die an der Entwicklung derselben irgendwie betheiligt sind, nur aufrichtig Glück dazu wünschen. W. R.

Um dem abgedrehten Vorgange in der Behandlung gerecht zu werden, giebt es im Wesentlichen vier Mittel: die Manne des Körpergerüstes bis zu einem gewissen Grade verändern, das Mangelhafte wegfürblichen, das Unbedeutende möglichst unprachtlös behandeln und, was das Schwierigste ist, auf den Sinn der Natur einzugehen und das Haupt, als den Sinn des Geistes, so überaus lebendig und interessant zu bilden, daß es dauernd und ausschließlich den Blick auf sich zieht. Dennoch hat alle die Wirkung, wirklich zu uns zu reden und uns über unsere kritischen Reaktionen gegenüber seinen Bildern hinwegzuhänzen.

Um dem abgedrehten Vorgange in der Behandlung gerecht zu werden, giebt es im Wesentlichen vier Mittel: die Manne des Körpergerüstes bis zu einem gewissen Grade verändern, das Mangelhafte wegfürblichen, das Unbedeutende möglichst unprachtlös behandeln und, was das Schwierigste ist, auf den Sinn der Natur einzugehen und das Haupt, als den Sinn des Geistes, so überaus lebendig und interessant zu bilden, daß es dauernd und ausschließlich den Blick auf sich zieht. Dennoch hat alle die Wirkung, wirklich zu uns zu reden und uns über unsere kritischen Reaktionen gegenüber seinen Bildern hinwegzuhänzen.